Decheniana (Bonn) 130, 1—3 (1977)

Wilhelm Bierbrodt

* 23. Dezember 1883 † 15. Dezember 1974

Herbert Ant

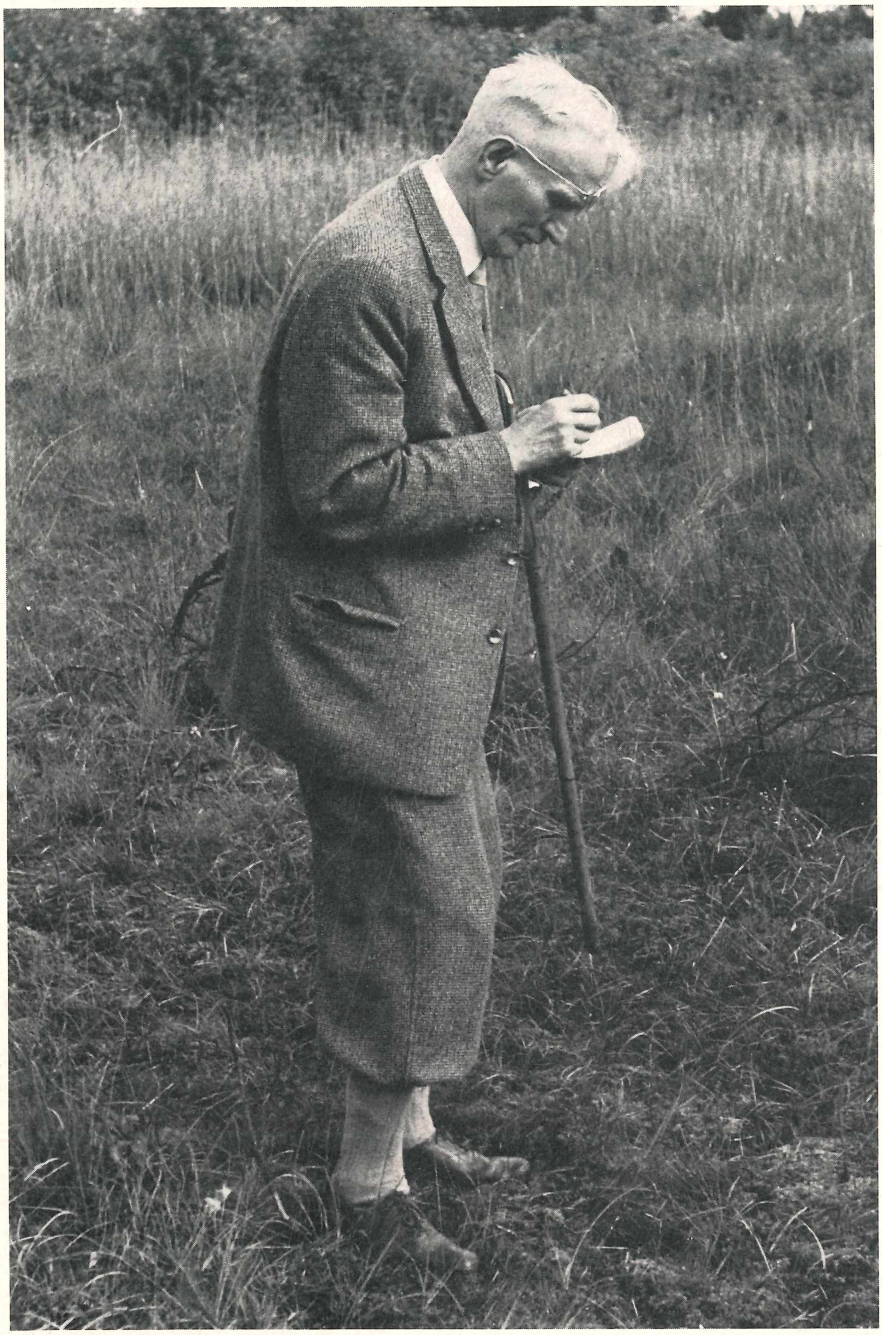
Mit 1 Abbildung

(Eingegangen am 22. 9. 1976)

Am 15. Dezember 1974 verstarb in Hamm Mittelschulrektor i. R. Wilhelm BIERBRODT kurz vor der Vollendung seines 91. Lebensjahres, Ehrenmitglied des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und Westfalens.

Wilhelm BIERBRODT wurde am 23. Dezember 1883 in Schwefe bei Soest geboren; er entstammte einem alten Bauerngeschlecht der Soester Börde, das schon urkundlich 1469 erwähnt wird. Seine Jugend verlebte er in Hattrop bei Soest; von dort aus besuchte er das seinerzeit bedeutende Lehrerseminar in Soest und legte 1904 das Lehrerexamen ab. Seine erste Lehrstelle verwaltete er in Heiligenborn im Kreise Wittgenstein, schon nach einem halben Jahr konnte er nach Warstein überwechseln, im Jahre 1905 folgte als nächste Station Westuffeln bei Werl, bis er 1907 eine endgültige Anstellung in Hamm erhielt. Diese einzelnen Orte sind hier aufgeführt, weil Wilhelm BIERBRODT in kurzer Zeit unterschiedliche Lokalfloren kennenlernte, die ihn zum Beobachten, Vergleichen und Sammeln anregten; so fesselte ihn damals besonders die reiche Kalkflora des Oberhagens bei Warstein. Die ihm angeborene Liebe zur heimatlichen Natur und insbesondere zur Pflanzenwelt erfuhr 1907 in Hamm eine wissenschaftliche Orientierung, als er hier mit dem Lehrer und Botaniker RUNGE zusammentraf. Als 1908 in Hamm der Naturhistorische Verein der Preußischen Rheinlande und Westfalens seine Jahrestagung abhielt, erhielt Wilhelm BIERBRODT den Anschluß an die wissenschaftliche Botanik; er trat dem Verein sofort bei und konnte ihm bis zu seinem Tode 66 Jahre angehören. In den folgenden Jahren entwickelte er einen regen Gedankenaustausch mit führenden Botanikern (SCHMEIL, FITSCHEN, HAHNE, KOENEN) und legte den Grundstein zu seinen umfassenden botanischen und floristischen Kenntnissen.

Im Jahre 1914 erhielt W. BIERBRODT einen Ruf an die Höhere Mädchenschule in Kamen, an der er 1922 zum Leiter (Rektor) ernannt wurde. Dadurch verlagerte sich sein Untersuchungsgebiet nach Westen; es umfaßte die im vergangenen Jahrhundert größte westfälische Heide: die Reck-Kamensche Heide zwischen Hamm und Kamen; hier hatte der Botaniker Dr. Wilhelm von der MARCK die Bärentraube (*Arctostaphylos uva-ursi*) entdeckt, von der sich ein Beleg im Herbar BIERBRODT fand. Als die Höhere Mädchenschule in Kamen aufgelöst wurde, wies ihm der Regierungspräsident in Arnsberg im Jahre 1934 eine Rektorstelle an einer Volksschule in Bochum zu. W. BIERBRODT empfand dies jedoch als eine Zurücksetzung und bat nach 30jähriger Tätigkeit im Schuldienst um seine Versetzung in den Ruhestand, die ihm schließlich gewährt wurde. Im Jahre 1937 gelang es ihm, von der Regierung die Genehmigung zu erhalten, die Leitung der Privaten Mittelschule Dr. SCHAPLER in Hamm zu übernehmen; diese Tätigkeit übte er bis zum Kriegsende aus. Infolge der Kriegseinwirkungen mußte er seinen Wohnsitz in Südkamen nehmen, wohnte dann noch einige Jahre in Unna und kehrte 1964 nach Hamm zurück. So war sein Hauptarbeitsgebiet als Botaniker durch die Orte Soest — Hamm — Kamen — Unna umgrenzt; in diesem Raum war W. BIERBRODT mehr als 70 Jahre botanisch tätig. Seine sorgfältigen Aufzeichnungen mit unzähligen Skizzen und genauen Fundpunktangaben sind eine wertvolle Unterlage für eine Bearbeitung der Flora dieses Raumes. In botanischen Tagebüchern („Botags") hielt er sämtliche Beobachtungen fest; sie beginnen im Jahre 1898 und sind bis in die letzten Lebensjahre fortgeführt; insgesamt enthalten sie etwa 90 000 genau lokalisierbare Fundpunktangaben.



Wilhelm Bierbrodt

Wilhelm BIERBRODT
* 23. 12. 1883 † 15. 12. 1974

W. BIERBRODT beschränkte seine Untersuchungen jedoch nicht nur auf das östliche Ruhrgebiet; immer wieder aufgesuchte Gebiete waren der Kyffhäuser, verschiedene Bereiche der Alpen und die Kalkgebiete Westfalens. Die intensive Sammeltätigkeit ergab im Laufe der Zeit ein umfangreiches, ausgesuchtes Material enthaltendes Herbar von etwa 30 000 Bogen, in dem monströse Formen und Standortmodifikationen bei einigen Arten einen Schwerpunkt bilden. Leider hat W. BIERBRODT aus dem Schatz seiner umfangreichen Aufsammlungen und Kenntnisse keine eigenen zusammenfassenden Darstellungen veröffentlicht; er stellte jedoch seine Unterlagen bereitwilligst zur Verfügung, so für die Arbeiten von KOENEN, HAHNE, HOEPPNER, PREUSS, GRAEBNER und NEIDHARDT. Die Flora des Ruhrgebietes von HOEPPNER-PREUSS (1926) beruht in ihren Angaben für das östliche Ruhrgebiet fast ausschließlich auf Angaben von W. BIERBRODT, desgleichen die Flora von Westfalen von GRAEBNER (1932—1934). Im Jahre 1922 hatte W. BIERBRODT ein größeres Manuskript über die Flora von Hamm fertiggestellt, das als Band 2 eines Heimatbuches erscheinen sollte; dies unterblieb infolge der Inflation. W. BIERBRODTs Interesse galt insbesondere der Entwicklung der westfälischen Heide, über die er 1925 eine kleine Arbeit veröffentlichte, sowie der Person des Botanikers, Geologen und Paläontologen Dr. Wilhelm von der MARCK (1815—1900), über den er 1952 berichtete.

Es blieb nicht aus, daß W. BIERBRODT schon sehr früh mit Fragen des Naturschutzes konfrontiert wurde. So war er von 1922 bis 1930 Mitglied der Bezirksstelle für Naturschutz beim Ruhrsiedlungsverband in Essen und von 1930 bis 1964 Kreisbeauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege in den Kreisen Hamm und Unna. Ein großer Teil der Landschaftsschutzgebiete in diesen Kreisen geht auf seine Initiative zurück. Es gelang ihm 1934, die Abholzung des Welver Waldes zu verhindern; heute ist dieser Wald als Naturschutzgebiet Kuhholz ausgewiesen und beherbergt eine große Reiherkolonie. W. BIERBRODTs Verdienste um den Naturschutz wurden 1962 mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande gewürdigt.

Neben der steten Sammel- und Beobachtungstätigkeit im Gelände war W. BIERBRODT aber auch in der Öffentlichkeitsarbeit außerordentlich wirksam. Er hatte sein biologisches Wissen durch ein Studium an der Universität Münster in den Jahren 1911/12 und dann wieder von 1923 bis 1929 wesentlich erweitert und war daher in der Lage, zahlreiche Vorträge biologischen Inhalts zu halten. Er war 1913/14 bei der Gründung eines Naturwissenschaftlichen Vereins in Hamm beteiligt; in den Jahren nach dem ersten Kriege war er im Kamener Naturwissenschaftlichen Verein sehr aktiv. Einen wesentlichen Beitrag zur Fortbildung der Lehrer in Westfalen leistete W. BIERBRODT ab 1920, als er in den Vorstand des Westfälischen Provinzial-Lehrervereins für Naturkunde gewählt wurde, ab 1921 als stellvertretender Vorsitzender. Als der 1. Vorsitzende, Schulrat Dr. PREUSS (Dortmund), im Jahre 1926 als Schulsenator nach Osnabrück berufen wurde, übernahm W. BIERBRODT den Vorsitz, den er bis zur Auflösung des Vereins im 3. Reich innehatte. Auf den Tagungen hielt er oft Vorträge, die er durch selbst hergestellte Dias erläuterte. Zahlreiche seiner Pflanzenportraits veröffentlichte er in Heimatkalendern und Zeitungsbeilagen, jeweils mit erklärenden Texten.

Das von W. BIERRBODT gesammelte und erarbeitete Material harrt noch der wissenschaftlichen Auswertung. Sein umfangreiches Herbar lagert zu 60 % im Museum für Naturkunde der Stadt Dortmund; der Rest befindet sich, zusammen mit den botanischen Tagebüchern und Aufzeichnungen, im Besitze des Verfassers. Die Bearbeitung des Materials und der Unterlagen wird noch manchen wichtigen Beitrag zur Flora Westfalens ergeben, insbesondere zur vegetationskundlichen Entwicklung des nordöstlichen Ruhrgebietes seit der Jahrhundertwende.

Hinter all dieser Fülle der wissenschaftlichen Beobachtungen und Erkenntnisse steht der sich stets im Hintergrund haltende, stets hilfsbereite, stets freundliches Entgegenkommen zeigende, bescheidene Mensch Wilhelm BIERRBODT, der in der Geschichte der botanischen Erforschung Westfalens seinen festen Platz hat und behalten wird.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Herbert Ant, Dahlienstraße 38, D-4700 Hamm 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Decheniana

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: 130

Autor(en)/Author(s): Ant Herbert

Artikel/Article: Wilhelm Bierbrodt 1-3